



NEWSLETTER MÄRZ 2012

TAGUNGEN/WORKSHOPS

Podiumsdiskussion: Zwangsarbeit war weiblich - Berlin 07/03

Mehr als die Hälfte der Millionen verschleppten Zwangsarbeiter aus Polen und der früheren Sowjetunion waren junge Frauen und Mädchen unter 20 Jahren. Besonders hart traf es diese Zwangsarbeiterinnen, wenn sie während der Zwangsarbeit schwanger wurden. Waren sie zu Beginn des Krieges in ihre Heimat abgeschoben worden, wurden sie in dem sich immer mehr radikalisierenden Kriegsverlauf zur Abtreibung gezwungen oder mussten ihre Neugeborenen abgeben, was für viele Kinder den Tod bedeutete. Frauen, die ihr Kind behalten konnten, hatten kaum das Nötigste für sich und das Kind, um zu überleben.

Den Arbeits- und Lebensbedingungen dieser Frauen, aber auch der späteren Situation der Zwangsarbeiterinnen in ihren Heimatländern ist die erste Veranstaltung gewidmet, die 2012 im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Opfer des deutschen Vernichtungskrieges im Osten« stattfindet. [Mehr dazu.](#)

Die Regionaltagung des Arbeitskreises Historische Frauen- und Geschlechterforschung, Region West (Saarland, Rheinland-Pfalz) bietet die Möglichkeit, laufende Projekte aus dem Bereich der historischen Gender-Forschung vorzustellen und zu diskutieren.

Rahmenthema ist die Frage nach der Relevanz von „Grenzen“ als anthropologisch-historischer Kategorie: Haben Diversity- und Queer-Theorien (Geschlechter-)Grenzen überflüssig gemacht? Wie viel Ent-Grenzung ist möglich? Wo entstehen – gewollt oder ungewollt, sinnvoll oder nicht – neue Be-Grenzungen? Um welchen Preis und mit welchen Chancen? Wo können Grenzen neue Perspektiven ermöglichen?

In Vorträgen und Projektberichten soll es darum gehen, methodische und inhaltliche Vielfalt wahrzunehmen und so aus unterschiedlicher Perspektive die Relevanz der Gender-Kategorie zu hinterfragen.

[Weiteres.](#)

Historical scholarship has long established the inextricable interrelationship between gender and the nation. Feminist scholars in particular have demonstrated how male nationalists incorporated women as symbolic, cultural, and biological reproducers of the nation into their “imagined communities.” Most studies on the subject tend to focus on the tensions between women’s inclusion in nationalist discourse and their exclusion from political decision-making. Others have explored women’s active role in nation-building projects. Despite scholars’ insistence on the relational character of gender, however, masculinity continues to be neglected by scholars of gender and the nation. If masculinity is addressed, historians either overstate the cohesion of interests among men or focus exclusively on hegemonic models of manhood and the corresponding perpetuation of the nation-state and patriarchy.

This conference seeks to provide a fresh perspective on the interrelationship between gender and the nation by focusing on the role of marginalized masculinities in nation-building processes between 1800 and 1945. During that period, the emergence of particular forms of masculinity coincided with the founding of modern-nation states. Scientific racism, Imperialism, eugenics, and other forms of exclusion and subjugation became part and parcel of these gendered nation-building processes. Seeking to detect similarities/dissimilarities and continuities/discontinuities across space and time, the conference includes papers on North- and South America, Asia, Europe, and the Middle East, all of which shed light on the history of the interrelationship between marginalized masculinities and the nation in the nineteenth and first part of the twentieth century. [More information.](#)

Tagung: Die Macht medialer Geschlechterbilder - Berlin 16/03

Massenmedien haben in doppelter Hinsicht eine geschlechtliche Dimension. Zeitungsredaktionen und Fernsehsender sind männlich geprägt, die Filmbranche und die Blogosphäre ebenso. Genau diese männliche Medienwelt ist es, die mit ihren Artikeln, Talk-Shows, Fernsehserien, Kinofilmen und Blogs unsere Vorstellungen von Geschlecht erheblich prägt.

Im Rahmen einer Tagung möchten wir der Frage nachgehen, wie Geschlechterrollen in den Medien konstruiert und dargestellt werden. Und wir möchten ausloten, wo in den Medien das Potenzial für Veränderung und für alternative Entwürfe von Geschlechterbildern liegt. [Nähere Informationen.](#)

Weiterbildung: Gender-Kompetenz in der beruflichen Praxis - Berlin 16-17/04

In unterschiedlichen Fach- und Einsatzfeldern stehen Gleichstellungsakteure sowie Trainerinnen und Trainer vor der Herausforderung, Gender- und Diversity-Perspektiven in Projekte, Trainings oder Angebote der Fort- und Weiterbildung kompetent zu integrieren. Neben dem notwendigen fachspezifischen Gender-Wissen brauchen sie dazu auch Kenntnisse und Fertigkeiten in der Anwendung gendersensibler Instrumente, Methoden und Didaktik.

Der Workshop bietet in zwei aufeinander aufbauenden Modulen neben Basisinformationen zu Gender Mainstreaming und Diversity eine Einführung in genderorientierte Trainings- und Beratungsmethoden sowie Hilfestellung bei der Integration von Gender-Perspektiven in eigene Projekte, Konzepte und Trainingsangebote. Im Mittelpunkt des zweiten Moduls steht die konkrete Bearbeitung und Beratung von Projekten, Konzepten und Fragestellungen der Teilnehmenden im Hinblick auf die Integration von Gender-Perspektiven. [Weiteres.](#)

Tagung: Gender and Religion /Armut bewegt - Salzburg 02-04/05

Armut hat viele Gesichter. Sie betrifft alle Lebensbereiche: religiös, kulturell, politisch, sozial, wirtschaftlich, persönlich. Daher sind spirituelle Herausforderungen in umfassendem Sinn zu verstehen. Wo zeigt sich die Geistkraft Gottes und wo bringt sie Menschen in Bewegung? Welche Perspektiven eröffnet sie mitten in der Armut – geistreich und befreiend? Die Tagung will die Entstehung und Entwicklung einer neuen Armutsbewegung fördern – christlich verortet, europäisch ausgerichtet und mit Vielen vernetzt, die sich andernorts von Armut bewegen lassen. [Mehr dazu.](#)

D-A-CH-Tagung: Frauen in der Wirtschaft - Lindau 04-06/05

Unter dem bewusst provokant formulierten Veranstaltungstitel „Frauen in der Wirtschaft – Herausforderung, Notwendigkeit oder Zumutung?“ werden lebhaft Diskussionen erwartet. Erörtert werden die Anforderungen an Wirtschaft und Gesellschaft infolge der demographischen Veränderungen und der Globalisierung, Funktion und Qualifikation von Frauen in Führungspositionen sowie die Positionsbestimmung im Wertewandel. [Weiteres.](#)

Tagung: Politicizing Trans/Trans_forming Politics - Berlin 25-27/05

This four-day workshop, lecture series and artistic exhibition is meant to initiate and develop an intensive exchange of different people coming from various fields of knowledge production theorizing and organizing around trans politics, issues and positionings. Leading questions are: how can trans be politicized and how can politics be trans_formed in favor/for of radical social change? It is basic to the workshop's understanding that the interdependency/intersectionality of multiple discriminations and violence play a central role for all topics, events and approaches in this event.

It is the aim to start discussions and to come to know different perspectives, different media, political targets and goals connected to different daily living realities, necessities and struggles which are embedded in various social positionings and politics of locations of trans. The whole event is meant to engage in new forms of communication, exchange academic, political and artistic perspectives, and by that hope to enhance and deepen critical knowledge productions and politics about trans. In addition to that, the workshop is meant to enhance creative ways to connect different activists, organizations and institutions which want to work against discrimination. [Read more.](#)

Die Beschäftigung mit der eigenen (weiblichen) Biographie kann vielfältige Gestalt annehmen: gelebtes Leben vergegenwärtigen, über nicht gelebtes Leben nachdenken, das Erinnern üben, Rollen, Haltungen und Denkmuster reflektieren. In der Beschäftigung mit dem bisherigen Lebenslauf kann frau die Konturen ihrer Identität schärfen, sie kann Selbstbewusstsein und Kraft gewinnen.

Schwerpunkte dieses Seminars bilden Reflexionen zur zeitgeschichtlichen Eingebundenheit von Lebensläufen und zur Rolle von Schwestern und Freundinnen als Vorbilder, Konkurrentinnen und Reibungsfläche – politisch, privat, beruflich. [Nähere Informationen.](#)

CALL FOR PAPERS/CALL FOR ARTICLES

CfP: LU EMN NCP Conference: Migration policies and family lives in transit

The European Migration Network – National Contact Point Luxembourg (EMN NCP LU) invites paper submissions for its 5th National Conference entitled “Migration Policies and Family Lives in Transit”, which will be taking place on 15th and 16th May 2012 in Luxembourg.

Taking into consideration the recent launch of the Green Paper on the right to family reunification of third-country nationals living in the European Union, the conference will address the changes and challenges following the introduction of the Council Directive (2003/86/EC) on the right to family reunification and the European Parliament and Council Directive (2004/38/EC) on the right of citizens of the Union and their family members to move and reside freely within the territory of the Member States.

[Read more.](#)

CfP: Trans rights as human rights

Papers are invited for presentation at the international conference on trans rights in relation to health care issues ‘Trans rights as human rights- the implications for trans health(care)’. This conference takes as its starting point the recent UN resolution that affirms human rights to trans persons and brings attention to human rights violations based on gender identity. The focus will be specifically on the healthcare context as a key space in which issues of rights, responsibilities and care are highlighted. The conference is funded by Riksbankens jubileumsfond. [More information.](#)

CfP: Arabischer Frühling? Alte und neue Geschlechterpolitiken in einer Region im Umbruch

Seit Januar 2011 sind arabisch-islamische Gesellschaften im Umbruch. Politische Macht, Partizipation, Hierarchien und Geschlechterverhältnisse werden neu verhandelt. Besonders die Jugend ist bei den Protesten hervorgetreten und ein Erstarren der Zivilgesellschaft ist zu beobachten. Reformen wurden eingefordert, die der Bevölkerung mehr politische Partizipation ermöglichen. Die Proteste haben politische Umstürze in einigen Ländern nach sich gezogen in denen es nun gilt neue politische und auch gesellschaftliche Strukturen zu schaffen. Andere sind noch im Prozess.

In den meisten Ländern des arabischen Frühlings sind die Geschlechterverhältnisse durch eine patriarchale Struktur und Tradition geprägt, die besonders Frauen in ihrer Freiheit und Mitbestimmung einschränkt. Frauen waren und sind jedoch massiv an den revolutionären Prozessen beteiligt. Die Umwälzungen in diesen Gesellschaften bieten die Chance die Geschlechterverhältnisse aufzubrechen und neu zu verhandeln.

Ziel der Tagung ist eine zeitgeschichtlich nahe und interdisziplinäre Diskussion der Frage nach politischer und gesellschaftlicher Partizipation von Frauen in muslimischen Gesellschaften vor, während und nach dem Arabischen Frühling, sowie der Bedeutung von Geschlechterkonstruktionen in einer Gesellschaft im Wandel. [Mehr dazu.](#)

CfP: Beauty: Commons vs. Contests

Each culture has a set of general beliefs about what constitutes gender relations and beauty. It varies over time and is transmitted through family, peers, teachers, the media, etc. In times of globalization of the media, advertisement, cosmetic industry, etc., these beliefs are no longer encapsulated within local communities, but are being renegotiated on a global level. Some understand this process as the transfiguration of worldwide diversity into an all encompassing westernized consumer culture, whereas others consider it as the process of hybridization where local cultures continuously transform and renew the (global) concepts of beauty they encounter.

Needless to say that in today's world physical beauty matters, though it is debated at the same time. Today the idea of the innate character of physical beauty can no longer be uphold, but may be conceived as a value in its own right. The way appearance and (self-)image become a concern to more and more people, a means of self-expression and an opportunity to increase one's chances in life, highlights how beauty has become a concept under construction or a commodity as well as a constitutive element of people's identities. Standards of (human) beauty are being constructed and reflect the self-appreciation and values of cultures. [More information.](#)

CfP: Postgraduate Conference: Psychoanalysis, Culture and Society

We invite postgraduate students and research fellows to submit proposals for papers on psychoanalysis or psychoanalytically informed research. Papers may be from any academic discipline, including psychology, sociology, cultural studies, psychosocial studies, history, literature, art, religious studies or philosophy. We also welcome proposals on clinical or theoretical topics from students on psychoanalytic trainings. This one-day conference at Middlesex University, London is designed to give postgraduate students from all disciplines who are interested in psychoanalysis an opportunity to present and discuss their research in an informal and intellectually stimulating setting. [Read more.](#)

CfP: Interdisziplinäres Kolloquium für (Post-)Doktorand/innen: Postcolonial und Gender Studies

Das CePoG (Centrum für Postcolonial und Gender Studies Trier) veranstaltet im Sommersemester 2012 zum fünften Mal ein Kolloquium für (Post-)Doktorand/innen zum Bereich „Postcolonial und Gender Studies“. Ziel ist es, den Nachwuchswissenschaftler/innen, die in diesen beiden Feldern arbeiten, eine Plattform des inhaltlichen Austauschs und der interdisziplinären Vernetzung zu bieten. Das Kolloquium findet am 14. Juni und 15. Juni 2012 an der Universität Trier statt. [Weiteres.](#)

AUSSCHREIBUNGEN

Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in in Potsdam - Forschungsprojekt „Metamorphosen der Gleichheit II“

In der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam, Professur für Geschlechtersozioologie, ist für das von der DFG geförderte deutsch-französische Forschungsprojekt „Metamorphosen der Gleichheit II“ möglichst zum 01.04.2012 befristet auf drei Jahre die Stelle Akademische/r Mitarbeiter/in mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 40 Stunden zu besetzen. [Weiteres.](#)

An der Johannes Kepler Universität Linz ist eine Professur für Frauen- und Geschlechterforschung in Form eines unbefristeten Angestelltenverhältnisses ehest möglich zu besetzen.

Aufgabe der Stelleninhaber wird es sein, das Fachgebiet in Lehre und Forschung zu vertreten und weiter zu entwickeln. Die detaillierten Anforderungen sind in einem Stellenprofil dokumentiert.

Bewerbungsvoraussetzung ist eine Habilitation oder entsprechend hohe wissenschaftliche Qualifikation im ausgeschriebenen Fach.

Die Johannes Kepler Universität strebt eine Erhöhung des Anteils an Frauen im wissenschaftlichen Personal an und fordert deshalb qualifizierte Frauen nachdrücklich auf, sich zu bewerben. Bei gleicher Qualifikation wird bevorzugt eine Frau berufen. Begünstigt behinderte BewerberInnen werden bei entsprechender Eignung besonders berücksichtigt. [Mehr dazu.](#)

PhD at Maastricht University

The Graduate School of Arts and Social Sciences of Maastricht University opens three fully funded PhD positions in the field of arts and social sciences. The program is characterized by its interdisciplinary approach and its international character, focused on four topics:

1. Politics and Culture in Europe; 2. Science, Technology and Society; 3. Arts, Media and Culture; 4. The Globalization and Development Initiative. [More information.](#)

Dissertationsstipendien für Genderforschung

Die Kunstuniversität Graz (KUG) vergibt ab Herbst 2012 zwei Stipendien für Dissertationsvorhaben in der musik- und theaterwissenschaftlichen Genderforschung bzw. mit einem genderorientierten Schwerpunkt in der Entwicklung und Erschließung der Künste. Die Stipendien à monatlich € 606,-- werden für ein Studienjahr ab Wintersemester 2012 vergeben. Bei erfolgreicher Absolvierung des ersten Jahres ist, nach Maßgabe der verfügbaren finanziellen Mittel, eine Verlängerung möglich. [Nähere Informationen.](#)

Der Caroline-von-Humboldt-Preis wurde 2010 zum ersten Mal verliehen. Es ist der erste Forschungspreis der Humboldt-Universität, der ausschließlich an Frauen verliehen wird, und einer der höchstdotiertesten Preise seiner Art in Deutschland. Der Preis wird an eine exzellente Wissenschaftlerin vergeben und dient der Unterstützung eines wissenschaftlichen Projektes. Neben dem Preisgeld beinhaltet der Caroline-von-Humboldt-Preis einen zweimonatigen Forschungsaufenthalt an der Humboldt-Universität zu Berlin („scientist in residence“). [Mehr dazu.](#)

NEWS

querelles-net 13(1) ist erschienen

Die neue Ausgabe von querelles-net ist erschienen und kann [hier](#) eingesehen werden. Einen Überblick über die aktuelle Ausgabe bietet das [Editorial](#).

NEUERSCHEINUNGEN

Die Produktion des Freiers.
Macht im Feld der Prostitution. Eine soziologische Studie

Warum kaufen Männer Sex? Dieser Frage nähert sich Udo Gerheim in einer gelungenen Synthese aus kritischer Wissenschaft und einer konsequent empirischen Analyse. In Anlehnung an Bourdieu zeichnet er die (Macht-)Strukturen des Prostitutionsfeldes nach und analysiert die soziale Praxis und die habituellen Muster der Freier.

Auf der Grundlage von 20 Interviews mit Freiern liegt erstmals eine bestechende soziologische Studie zu einem zentralen - aber bislang kaum beachteten - Aspekt der Produktion heterosexueller männlicher Normalität und des Begehrens im Kontext von käuflicher Sexualität vor. (Gerheim, Udo: Die Produktion des Freiers. Macht im Feld der Prostitution. Eine soziologische Studie, Bielefeld: Transcript Verlag 2012).

Die Gleichzeitigkeit traditioneller Männlichkeitsbilder, neuer gesellschaftlicher Entwicklungen und veränderter Geschlechterrollen setzt Männer zunehmend unter Druck. Viele Männer sind heute stärker belastet als noch vor einigen Jahren, psychosoziale Krisen und Burnout nehmen zu. Welches sind die Ursachen dieses Drucks?

Sind Männer heute Getriebene ihrer „eigenen“ überholten Vorstellungen von Männlichkeit und „richtigem“ männlichem Leben? Oder mangelt es an Umgangsweisen mit Druck und Abgrenzung, an Instrumenten und Gelegenheiten der Prävention und der Selbstsorge? Benötigen Männer heute eine neuartige stabile Form männlicher Identität? Die Beiträge namhafter Experten entfalten ein bisher einzigartiges Spektrum des Drucks auf heutige Männer: von Sozial- und Organisationspsychologie und Industriesoziologie über Zeit- und Stressforschung bis hin zu Männerbildung und Männertherapie. (Prömper, Hans/Jansen, Mechtild M./Ruffing, Andreas (Hrsg.): Männer unter Druck. Ein Themenbuch, Leverkusen: Budrich-Verlag 2012).

Rezension zu: Karen Offen: Globalizing Feminisms. 1789-1945

Women's political history was once held captive by the study of suffrage. But scholars have since broadened their focus to include other historical events and political movements through which feminists effected change and promoted equality. „Globalizing Feminisms, 1789-1945“ forms a part of this revisionist literature. Karen Offen masterfully selected articles, which engage with feminism as both an analytical approach and a subject of study. The volume's contributors document new histories, revise antiquated narratives, and employ unique methodologies in order to better apprehend the political history of women. They demonstrate that national women's movements did not exist in isolation from each other and were likewise influenced by other struggles for social justice and state rights. The collection is divided into four sections, which discuss the beginning years of feminist activism; the correlation between feminisms and religion; the formation of international feminist alliances; and the reconceptualization of historical narratives through a feminist lens. Few of the essays, however, fit into only one of these categories. [Read more.](#)

(Rachel Hynson: Rezension zu: Offen, Karen: Globalizing Feminisms. 1789-1945. New York 2009, in: H-Soz-u-Kult, 24.02.2012).